



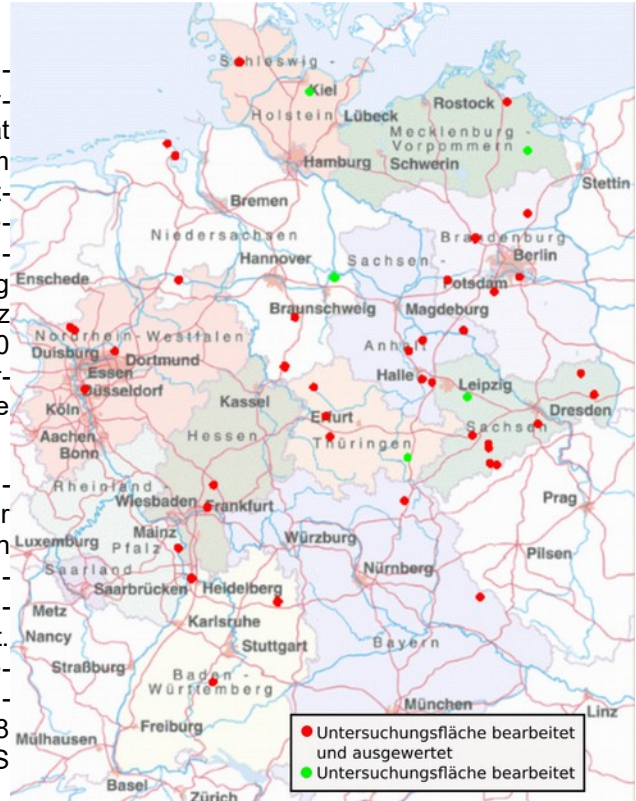
22. Mitteilung (Dezember 2018)

Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Deutschland 2017

Liebe Beringerkolleginnen und -kollegen,

es ist eine Binsenweisheit, dass je mehr Individuen gefangen werden, desto mehr Arten können beringt werden. Und doch ist der Artenreichtum je nach Habitat sehr unterschiedlich. Der Netzfang im Schilf ist zum Beispiel sehr effektiv, man kann mit relativ wenig Netzen eine beträchtliche Anzahl Individuen fangen, bekommt aber nur jene Arten in die Hand, die in dem dichten Aufwuchs der Schilfstängel zu brüten oder Nahrung zu suchen vermögen. Ein Beispiel ist der Fangplatz Tremsdorf in Brandenburg, an dem 2017 bei über 400 Fängen 17 Arten beringt wurden. 14 davon waren Arten, für die das IMS Parameter berechnen kann. Diese machten 98 % der Individuen aus.

In Gebüschbiotopen ist es durchaus anders. Die Individuendichte ist deutlich geringer, entsprechend mehr Netze müssen aufgestellt werden. Die Artenzahlen übersteigen jedoch in aller Regel die im Schilf erreichbaren, insbesondere, wenn das Fanggelände an weitere Biotopie wie Wald, Garten oder Gewässer angrenzt. Als Beispiel sei hier Oberthau in Sachsen-Anhalt angeführt, wo bei deutlich weniger Fänglingen als in Tremsdorf 36 Arten beringt werden konnten. Davon waren 28 Arten, die 90 % der Individuen ausmachten, für das IMS relevant.

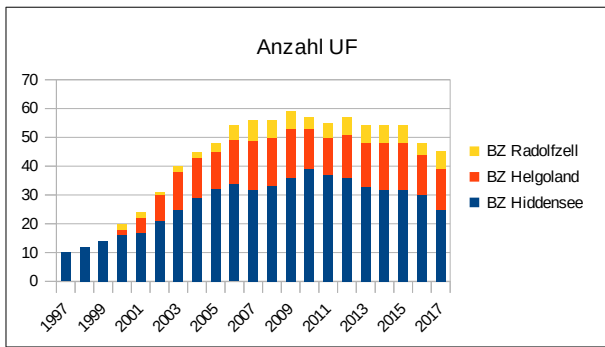


Unter den sechs 2017 neu eingerichteten IMS-Flächen sind drei mit besonders hoher Artenzahl. Thomas Barthel hat bei Neugrumbach im Erzgebirge (SN) einen zweiten Fangplatz eröffnet, an dem er 36 Arten beringen konnte. Häufigste Art ist der Gimpel, ein sehr wertvoller Beitrag zum IMS. Mit bisher durchschnittlich etwa 45 adulten Individuen pro Jahr für diese mit Schwerpunkt im Gebirge verbreitete Art wird beim IMS ein nicht übermäßig umfangreiches Datenpaket zusammengetragen, so dass die in Neugrumbach beringten Gimpel eine wesentliche Steigerung der jährlichen Datenmenge bedeuten. Die 32 adulten Individuen sind fast 30 % der 2017 insgesamt im IMS gefangenen.

Bert Meister hat an seinem neuen Fangplatz bei Grimma (SN) ein Probejahr absolviert. Schon nach wenigen Fangtagen stellte sich heraus, dass die Aufstellung der Netze nicht optimal war. Es konnten nur 192 Fänge getätigt werden. Die Zahl der Arten betrug immerhin 28. Am bedeutendsten für das IMS: neun adulte Neuntöter und fünf adulte Gartenrotschwänze. Ab 2018 wird dieser Fangplatz mit verbesserter Netzaufstellung in die Auswertungen eingehen.

Recht wenig Fangerfolg war auch dem neuen Fangplatz von Markus Schmidberger bei Arnschwang (BY) am Fuß des Bayrischen Waldes beschieden. Aber Bayern hat damit wieder einen zweiten IMS-Platz. Gemessen an den Fangzahlen ist auch dies ein Beringungsplatz mit großer Artenvielfalt, 22 Arten konnten beringt werden. Hier ist vor allem hervorzuheben, dass acht von insgesamt 45 adulten Weidenmeisen an diesem Platz gefangen wurden.

Nördlich von Frankfurt/M. ist bei Heuchelheim (HE) von Udo Seum ein IMS-Platz eingerichtet worden, der ebenfalls eine Saison im Probetrieb absolviert hat. Der Schwerpunkt der Arten lag bei Fitis, Gelbspötter, Klapper- und Dorngrasmücke.



Ein neuer Fangplatz ist auch in Sachsen-Anhalt entstanden. Bei Wittenberg fängt Guido Schmidt seit diesem Jahr vor allem Grasmücken, Drosseln, Meisen und Rohrsänger. Erwähnenswert sind sieben adulte Zaunkönige.

Und schließlich werden in Nordrhein-Westfalen bei Bocholt seit diesem Jahr an einem neuen Platz für das IMS Kleinvogel gefangen. Markus Schirdewan bringt überwiegend Rohrsänger, Laubsänger, Meisen und Grasmücken, unter denen sich die für diese Art stolze Zahl von 18 adulten Dorngrasmücken befand.

Sechs neu eingerichtete Untersuchungsflächen sind eine erfreuliche Tatsache. Der steht aber eine noch höhere Anzahl verwaister Fangplätze gegenüber. Joachim Blank und Juliane Balmer, die zeitweise sogar drei Untersuchungsflächen betreut hatten, haben sich nun auf eine Fläche konzentriert und auch den Standort Hütscheroda (TH) aufgegeben. Freimut Schramm hat die Fortführung seiner in Ortsnähe gelegenen Fläche bei Stollberg (SN) wegen zunehmender Prädation durch Katzen nicht mehr vertreten können. Auch den ehemals von Harald Dorsch eingerichteten Fangplatz an den Rohrbacher Teichen (SN) gibt es nach 20 Fangjahren für das IMS nicht mehr. Hier führte die Notwendigkeit 60 m Stege instand zu halten zur Aufgabe. Bert Meister, der diesen Fangplatz seit 2007 betreut hatte, wechselte zu einem neuen Fangplatz bei Grimma (s. o.). Änderungen an der Besucherführung im Leipziger Zoo (SN) führten zum Wegfall des dort von Gunter Ehlers durchgeführten IMS-Fanges. Des weiteren wurde 2017 in Zschwitz (ST, Wolf-Dietrich Hoebel), Badetz (ST, Stefan Fischer/Hendrik Watzke), Wulkau (ST, Manfred Kuhnert), Groß Kreuz (BB, Beatrix Wuntke), Coldam (NI, Helmut Kruckenberg) und Rheder Bach (NW, Werner Bösing) nicht für das IMS gefangen.

Der Rückgang der Zahl der Untersuchungsflächen geht eindeutig auf das Konto der Beringungszentrale Hiddensee. In deren Bereich ist die Zahl der IMS-Flächen in sieben Jahren um 35 % von 39 auf 25 zurückgegangen, während in den Bereichen Helgoland und Radolfzell deren Zahl seit zwölf Jahren nahezu konstant geblieben ist (zwischen 18 und 24). Zwar ist damit die Verteilung der Fangplätze in Deutschland etwas ausgeglichener geworden, es wäre aber schön gewesen, wenn dies anders als durch Schrumpfen im Osten hätte erreicht werden können.

Aber noch immer bestehen die größten Lücken im Süden der Republik. Zwar verfügt Baden-Württemberg mit der Fortführung des Fangbetriebs in Langenburg durch Herwig Laber wieder über drei Untersuchungsflächen und in Bayern zeichnet sich eine deutliche Verdichtung der IMS-Fangplätze ab. 2017 ist ein zweiter (s. o.) und 2018 ein dritter südlich von Nürnberg eingerichtet worden. Für einen vierten am Chiemsee läuft derzeit die Standortsuche. Dennoch wäre **die Einrichtung weiterer IMS-Flächen in Bayern sowie Rheinland-Pfalz**, wo es seit 2014 nur noch einen Fangplatz gibt, **am dringendsten**,

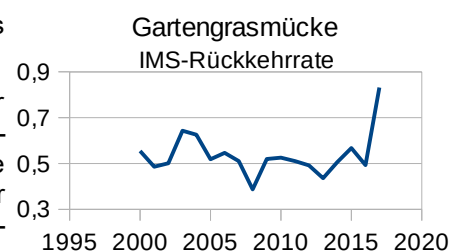
Wir bedanken uns ganz herzlich für das Engagement bei der aufwändigen Einrichtung der sechs neuen Untersuchungsflächen sowie bei allen IMS-Beringern für die zeit- und arbeitsintensive Fortführung der Mitarbeit am IMS! Alle Beringer, die sich mit Kleinvogelarten befassen und Interesse an regelmäßigen Fang- und Beringungsaktionen innerhalb eines sehr aussagekräftigen, zentral organisierten Programms haben, **sind beim IMS sehr herzlich willkommen!**

Ergebnisse 2017

Überlebensindex

Es sind deutlich mehr Vögel an ihre Brutplätze zurückgekehrt als in den beiden vorangegangenen Jahren. Nur bei zwei Arten, der Klappergrasmücke und der Rohrammer wurden überraschend niedrige Rückkehrraten festgestellt, wobei für die Klappergrasmücke ein Wert errechnet wurde, der niedriger ist als alle Rückkehrraten der vorangegangenen 15 Jahre. Bei leicht positivem Überlebensindex (nicht signifikant) wäre eine Rückkehrrate von mehr als 50 % zu erwarten gewesen, erreicht wurden aber nur 32 %.

Alle anderen 16 Arten, für die ausreichend Daten zur Abschätzung der Überlebensrate vorhanden sind, hatten durchschnittliche oder überdurchschnittliche Rückkehrraten, am ausgeprägtesten bei Arten, die südlich der Sahara überwintern. Gerade die nächsten Verwandten der Klappergrasmücke sind es, die die höchsten Überlebensindizes erreichen: Bei der Gartengrasmücke sind es erstaunliche 83 %, die Dorn-



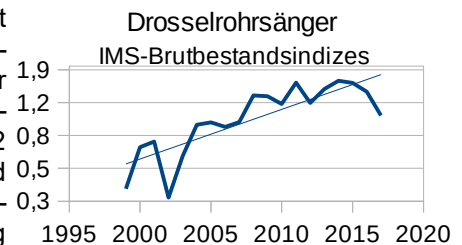
grasmücke erreicht 73 %. In anderen Jahren sind die Indizes für diese beiden Arten in nur ganz wenigen Fällen höher als 60 % gewesen.

Brutbestand

An vielen Fangplätzen wurden 2017 gute Fangergebnisse erzielt und die Auswertung lieferte für viele Arten hohe, für einige sehr hohe Bestandsindizes. Insbesondere Arten, die überwiegend in Deutschland überwintern sind in großer Zahl gefangen worden, die höchsten Indizes werden von den beiden Sperlingsarten und dem Stieglitz erreicht. Letzterer erreicht den höchsten Brutbestand seit 2002, der Feldsperling immerhin seit 2010. Auch vom Haussperling konnte ein Mehrfaches der nach dem negativen Bestandstrend zu erwartenden Altvögel gefangen werden. Die stark negativen Bestandstrends dieser drei Arten (Haussperling jedoch nicht signifikant) konnten dadurch aber nur leicht abgemildert werden. Keine Standvogelart bleibt deutlich unter dem nach ihrem Bestandstrend zu erwartenden Wert. Insgesamt sind etwa 12 % mehr Standvögel registriert worden als 2016.

Etwas abgeschwächt ergibt sich ein ähnliches Bild für die Arten, die mehrheitlich im Mittelmeerraum überwintern. Besonders gute Brutbestände wurden bei Star, Rotkehlchen und Rohrammer gefunden. Mit Rohrammer und Star (nicht signifikant) hatten auch hier Arten mit stark abnehmendem Bestandstrend in diesem Jahr hohe Brutbestandsindizes.

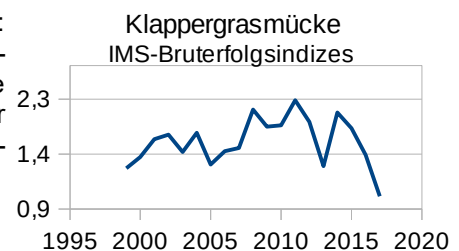
Für die Langstreckenzieher wird aus den Berechnungen eine stärkere Polarisierung sichtbar. Auch hier kommen bei fünf Arten unerwartet hohe Indizes vor (Schilfrohrsänger, Gelbspötter, Garten-, Klappergrasmücke, Blaukehlchen). Erstaunlich ist das Ergebnis für die Klappergrasmücke mit ihrer 2017 sehr niedrigen Rückkehrate. Die Klappergrasmücke befindet sich derzeit in einer ihrem langjährigen Bestandstrend (-5,4 %*) zuwiderlaufenden Phase der Bestandserholung (2016: 41 % mehr als 2014), die durch die niedrige Rückkehrate entschieden gebremst (2017: 1 % mehr als 2016), aber nicht umgekehrt wurde. Dem stehen aber auch Arten mit sehr niedriger Anzahl von Brutvögeln gegenüber. Ausgesprochen disparat stellt sich mal wieder die Gruppe der Rohrsänger dar. Der Schilfrohrsänger, ebenso wie der nah verwandte Gelbspötter wurden bereits genannt, vom Teichrohrsänger gibt es ein durchschnittliches Ergebnis, Drossel- und Sumpfrohrsänger warten mit ausgesprochen niedrigem Brutbestand auf. Der signifikant abnehmende Sumpfrohrsänger (-2,7 %) erreicht seinen tiefsten Punkt seit Beginn des IMS, die langjährige Zunahme des Drosselrohrsängers schwächt sich auf +5,7 % ab. Erstmals verzeichnet das IMS für den Drosselrohrsänger Bestandseinbußen in mehr als zwei aufeinander folgenden Jahren, einen ähnlichen Tiefstand hatte es zuletzt 2002 gegeben. Geringe Brutbestände wurden außerdem für den Grau- und insbesondere den Trauerschnäpper gefunden. Auch der Trauerschnäpper steht in diesem Jahr so schlecht da wie 15 Jahre lang nicht.



Bruterfolg

Die errechneten Indizes weisen 2017 als normales Jahr für den Bruterfolg der hier betrachteten 42 Arten aus, wobei wie immer einige Arten weit vom Normalen abweichen. Stark überdurchschnittliche Bruterfolgsindizes sind selten, da der Bruterfolg auch von der biologisch determinierten Reproduktionsfähigkeit der einzelnen Arten begrenzt wird. In diesem Jahr liegen vier Arten deutlich über dem Erwartungswert (Buntspecht, Star, Blaukehlchen und Haussperling). Beim Star konnte das beste Brutergebnis seit Beginn des IMS festgehalten werden, beim Blaukehlchen muss man 15 Jahre zurückgehen, um ein ähnlich gutes Brutjahr zu finden.

Deutlich unter dem Erwartungswert blieben etwas mehr Arten: Schwanzmeise, Feldschwirl, Gelbspötter, Klappergrasmücke, Gartenrotschwanz und Kernbeißer. Für Gelbspötter und Klappergrasmücke ist es das schlechteste Brutergebnis überhaupt, was gerade bei der Klappergrasmücke befürchten lässt, dass deren zeitweilige Bestandszunahme im nächsten Jahr beendet sein könnte.



Trends

Indizes und Trends für Brutbestand und Bruterfolg werden derzeit für 42 Arten errechnet. Für das Überleben der Altvögel stehen nur die 18 Arten mit den meisten Langzeitwiederfunden für die Berechnungen zur Verfügung. Arten mit signifikanten Trends werden in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bestands-, Bruterfolgs- und Überlebenstrend bis 2017 in Prozent pro Jahr. n – Anzahl Individuen, ad. – nicht diesjährig, dj. – diesjährig, Wf. – Wiederfunde nach mind. einem Winter, St.-f. – Standardfehler mit Signifikanz (*, $p < 0,05$)

Art	ab Jahr	Bestandstrend			Bruterfolgstrend			Überlebenstrend			
		n ad.	Trend	St.-f.	n dj.	Trend	St.-f.	ab Jahr	n Wf.	Trend	St.-f.
statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend und signifikant positiver Trend des Überlebens											
Rotkehlchen	1999	2134	+5,7	$\pm 1,3^*$	6289	-0,6	$\pm 0,4$	2008	84	+2,4	$\pm 0,9^*$
statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend											
Bartmeise	1999	724	+9,6	$\pm 3,3^*$	1859	-0,6	$\pm 1,0$				
Buntspecht	1999	575	+9,3	$\pm 2,3^*$	406	-2,7	$\pm 2,6$				
Rohrschwirl	2003	320	+7,5	$\pm 3,3^*$	298	+1,8	$\pm 3,2$				
Sumpfmehle	2000	537	+5,9	$\pm 2,3^*$	921	-1,4	$\pm 1,3$				
Drosselrohrsänger	1999	1121	+5,7	$\pm 1,7^*$	737	-3,4	$\pm 1,8$				
Mönchsgrasmücke	1999	14808	+1,9	$\pm 0,6^*$	18460	+0,1	$\pm 0,5$	2000	1119	+0,1	$\pm 0,2$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Trend des Bruterfolgs und signifikant positiver Trend des Überlebens											
Zilpzalp	1999	5421	+0,7	$\pm 0,9$	8794	-1,4	$\pm 0,5^*$	2000	421	+1,2	$\pm 0,3^*$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Trend des Bruterfolgs											
Zaunkönig	1999	1260	+2,5	$\pm 1,6$	1798	-2,4	$\pm 0,9^*$				
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend											
Gartengrasmücke	1999	6470	-2,0	$\pm 0,8^*$	4001	-0,9	$\pm 0,8$	2000	793	-0,1	$\pm 0,3$
Heckenbraunelle	1999	2636	-2,1	$\pm 1,1^*$	1806	-1,7	$\pm 1,1$	2000	435	+0,1	$\pm 0,3$
Sumpfrohrsänger	1999	6133	-2,7	$\pm 0,8^*$	4081	-0,3	$\pm 0,9$	2000	431	-0,5	$\pm 0,3$
Goldammer	1999	1996	-3,8	$\pm 1,4^*$	1172	+0,6	$\pm 1,6$	2000	199	+0,7	$\pm 0,5$
Neuntöter	1999	1394	-4,0	$\pm 1,6^*$	1053	-1,1	$\pm 1,5$				
Gelbspötter	1999	1063	-4,1	$\pm 1,8^*$	332	-1,4	$\pm 2,9$				
Feldsperling	1999	1136	-4,2	$\pm 2,1$	2706	0,0	$\pm 1,0$				
Weidenmeise	1999	661	-4,3	$\pm 2,2^*$	988	+0,1	$\pm 1,5$				
Feldschwirl	1999	544	-5,2	$\pm 2,2^*$	278	-0,4	$\pm 2,8$				
Klappergrasmücke	1999	1809	-5,4	$\pm 1,2^*$	741	+1,1	$\pm 1,7$	2000	145	+0,4	$\pm 0,6$
Grünfink	1999	2348	-6,0	$\pm 1,6^*$	1206	+3,0	$\pm 1,9$				
Stieglitz	1999	604	-6,4	$\pm 2,7^*$	314	+2,9	$\pm 3,5$				
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Bruterfolgs											
Fitis	1999	2702	-4,7	$\pm 1,3^*$	2058	-3,7	$\pm 1,1^*$	2002	152	+0,2	$\pm 0,6$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Überlebens											
Teichrohrsänger	1999	17244	-2,8	$\pm 0,6^*$	16605	-0,4	$\pm 0,5$	2000	1470	-0,6	$\pm 0,2^*$
Rohrhammer	1999	3347	-5,9	$\pm 1,0^*$	3372	+0,7	$\pm 0,9$	2000	277	-1,1	$\pm 0,4^*$

18 Arten bleiben in allen drei Parametern ohne signifikanten Trend. Der größere Teil davon, weil wegen relativ geringer Fangzahlen kein Trend nachzuweisen war. Dazu gehören Schwanzmeise, Schilfrohrsänger, Kleiber, Star, Grauschnäpper, Blaukehlchen, Gartenrotschwanz, Haussperling und Kernbeißer, aber auch die beiden häufigeren Arten Nachtigall und Buchfink. Nur bei sieben Arten kann man sagen, dass sie sowohl hinsichtlich des Brutbestandes als auch des Bruterfolgs und der Überlebenswahrscheinlichkeit stabil sind (Blau-, Kohlmeise, Dorngrasmücke, Amsel, Singdrossel, Trauerschnäpper, Gimpel).

Datenbestand und seltene Fänglinge

Seit 1999 sind fast 220.000 Individuen auf 95 Untersuchungsflächen beringt oder Ringträger erstmals für das IMS kontrolliert worden. Von diesen Vögeln gelangen etwa 45.000 Kontrollfänge nach mindestens fünf Tagen. Die Anzahl der langfristigen Kontrollfänge nach mindestens einem Winter beträgt fast 10.000. Insgesamt wurden fast 150 Arten gefangen, davon werden derzeit 42 Arten hinsichtlich Brutbestand und Bruterfolg sowie 18 Arten hinsichtlich ihrer Rückkehrate aus dem Überwinterungsgebiet ausgewertet.

Erstmals im IMS gefangen wurde die Türkentaube, und zwar gleich in vier adulten Exemplaren. Das Glück hatten dreimal Alfons Pennekamp (Datteln, NW) und einmal Thomas Barthel (Neugrumbach, SN). Ein diesjähriger Steinschmätzer ging Udo Seum (Heuchelheim, HE) ins Netz. Zwei Steinschmätzer sind schon mal 2009 gefangen worden, ein adultes Individuum von Thomas Suckow (Irxleben, ST), ein diesjähriges von Wieland Heim (Güldengossa, SN). Auch die Feldlerche ist beim Netzfang ohne Klangattrappe (wie beim IMS gefordert!) sehr selten: Ebenfalls Udo Seum fing das fünfte Exemplar innerhalb des IMS, die anderen vier waren 2003 bei Wolf-Dietrich Hoebel (Zaschwitz, ST), im selben Jahr bei Wolfgang Mädlow (Tremsdorf, BB), 2005 bei Michael Harz (Osternienburg, ST) und 2008 bei Ortwin Elle (Trier, RP) im Netz. Der Zwergschnäpper scheint sich auf der Untersuchungsfläche von Rüdiger Flath (Joachimsthal, BB) fest etabliert zu haben, er fing 2017 seinen sechsten Zwergschnäpper in acht Jahren, es waren je zur Hälfte Männchen und Weibchen. Es gibt nur einen weiteren Fangplatz, an dem ein Zwergschnäpper beringt werden konnte. Saskia Schirmer (Greifswald, MV) hielt 2015 ein Männchen mit seiner schönen roten Brust in der Hand.

Was für das Funktionieren des IMS unabdingbar ist

Liebe IMS-Mitarbeiter, die Anforderungen, die die Richtlinien stellen, sind hoch, aber nur so können Ergebnisse erzielt werden, wie sie hier und anderswo präsentiert werden. Hochachtung gebührt jedem Beringer, der sich den Anforderungen des IMS stellt. Bitte achten Sie auf folgende Punkte besonders:

- Unerlässlich für eine solide Auswertung sind grundlegende Informationen über den Fangbetrieb. **Bitte machen Sie sich die Mühe, einmalig eine Fangplatzbeschreibung und jährlich das Fangprotokoll an die zuständige Beringungszentrale oder Herrn Meister (b.meister@freenet.de) zu schicken. Derzeit fehlen vier Fangplatzbeschreibungen und für 2017 ein Fangprotokoll. Bitte nachreichen!** Unterlagen, die Sie an die Vogelschutzwarten der Länder schicken, gelangen nicht automatisch zur Beringungszentrale oder zu Herrn Meister!
- **Ganz wichtig für das IMS ist die Unterscheidung von diesjährigen und nicht diesjährigen Vögeln!** Deshalb muss die Altersbestimmung, wann immer sie zuverlässig möglich ist, vorgenommen werden! Bitte achten Sie auch darauf, dass die Altersbestimmungen aus dem Feldbuch korrekt in die Erfassungsprogramme RING bzw. BERIHIDD übertragen werden! Natürlich kommen immer mal wieder Individuen vor, bei denen die Altersbestimmung unsicher bleibt und deshalb unterbleiben muss. Kommen bei einer UF jedoch nicht nach Alter bestimmte Fänglinge in größerer Anzahl vor, kann diese UF nicht ausgewertet werden!
- Jeder eigene Wiederfund wird gemeldet, auch aus der laufenden Saison. **Bitte unbedingt jeden Wiederfund mit dem Kürzel „IMS“ markieren!** Auch formlos an die Beringungszentrale gemeldete Wiederfunde fremder Ringvögel müssen den Vermerk „IMS“ tragen, um dem Programm zugeordnet werden zu können.
- Bitte vor und zwischen den IMS-Fangterminen im Umkreis von mindestens 200 m um den Fangplatz (bei linienförmigen UF 500 m) keine Vögel fangen und beringen! Es könnte den Fangerfolg am IMS-Fangtag schmälern. Wer noch berechtigt ist, den sog. Vorfang durchzuführen, muss sich dabei an das Dekadenschema des IMS halten.
- Meldeschluss für IMS-Daten ist der 30. September.

Dank

Allen Beteiligten, sowohl jenen, die einen Fangplatz erst neu eingerichtet haben als auch jenen, die bereits viele Jahre einen Fangplatz des IMS bearbeiten bzw. bearbeitet haben, gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche, ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit. Ohne Ihr Engagement, ohne Ihre Bereitschaft, sich den strengen methodischen Vorgaben zu unterwerfen, die den konstanten Fangaufwand gewährleisten, könnten diese Ergebnisse heute nicht präsentiert werden.

Wir wünschen allen IMS-Mitarbeitern eine erfolgreiche Fangsaison 2019!

Grimma, Güstrow, Wilhelmshaven, Radolfzell im Dezember 2018

Bert Meister, Christof Herrmann, Franz Bairlein, Olaf Geiter, Wolfgang Fiedler

Anhänge

1. Fangplätze im Jahr 2017

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Hiddensee					
Plothen (TH)	Jürgen Auerswald	12	213	26	(1)
Cumbach (TH)	Thomas Lämmerhirt	12	293	19	
Steinberg (TH)	Joachim Blank/Juliane Balmer	12	475	34	
Reifenstein (TH)	Andreas Goedecke	12	690	37	
Limbach (SN)	Dieter Kronbach	12	515	34	
Gelenau I (SN)	Jens Tomasini	12	657	36	
Gelenau II (SN)	Steffen Emmrich	12	631	29	
Annaberg (SN)	Thomas Barthel	11	450	34	
Neugrumbach (SN)	Thomas Barthel	11	447	36	
Theisewitz (SN)	Claudia Günther	12	318	31	
Nechern (SN)	Rüdiger Reitz	9	242	22	
Lohsa (SN)	Jürgen Richter	12	117	17	
Grimma (SN)	Bert Meister	12	192	28	(2)
Oberthau (ST)	Peter Tamm	11	311	36	
Ammendorf (ST)	Mark Schönbrodt	12	274	25	
Ilbersdorf (ST)	Thomas Suckow	12	438	34	
Osternienburg (ST)	Michael Harz	12	413	28	
Wittenberg (ST)	Guido Schmidt	12	222	24	
Linum (BB)	Stefan Fischer, Henrik Watzke	11	346	28	
Plaue (BB)	Heino Kasper	12	494	30	
Tremsdorf (BB)	Wolfgang Mädlow/Hans-Jürgen Eilts	12	416	17	
Diepensee (BB)	Jürgen Frädlich	12	117	8	
Joachimsthal (BB)	Rüdiger Flath	12	121	25	
Galenbecker See (MV)	Michael Tetzlaff	2	25	11	(3)
Greifswald-Eldena (MV)	Saskia Schirmer	12	672	44	
Helgoland					
Pohnsdorf (SH)	Heinz Schwarze	12	187	21	(5)
Engelsburg (SH)	David Fleet	10	322	29	
Wolfsburg (NI)	Keith Andrew	8	324	31	(4)
Wilhelmshaven (NI)	Olaf Geiter, Inst. f. Vogelf.	12	400	25	
Horumersiel (NI)	Micha Arved Neumann	12	380	27	
Langelager Teiche (NI)	Werner Schott	12	474	30	
Rottebach-Niederung (NI)	Henning Kirschner	11	243	28	
Göttingen (NI)	Nils Trottmann	11	220	23	
Bocholter Aa (NW)	Markus Schirdewan	11	167	17	
Rhede (NW)	Werner Bösing	12	260	21	
Datteln (NW)	Alfons Pennekamp	12	292	25	
Düsseldorf (NW)	Tobias Krause	12	449	25	
Heuchelheim (HE)	Udo Seum	12	1949	47	(2)
Berger Hang (HE)	Ulrich Eidam	12	509	35	
Radolfzell					
Eich-Gimbsheim (RP)	D. Thomas Tietze	12	349	27	
Mannheim (BW)	Jan-Dieter Ludwigs	12	541	28	

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Rottenburg (BW)	Sophia Franke/Thomas Gottschalk	12	178	28	
Langenburg (BW)	Herwig Laber	11	163	20	
Helmbrechts (BY)	Siegfried Rudroff	12	198	30	
Arnschwang (BY)	Markus Schmidberger	12	107	22	

* nur methodengerechte Fangtage ausgewiesen

(1) teilweise ohne Altersbestimmung, sehr wenig Wiederfunde

(2) Probejahr

(3) zu wenig Fangtage, zu wenig Fänge

(4) zu wenig Fangtage Juli/August

(5) Daten lückenhaft

2. Gesamtzahl der 2017 gefangenen Individuen sowie prozentuale Abweichung der Überlebens- (ÜI), Brutbestands- (BBI) und Bruterfolgsindizes (BEI) vom nach dem allgemeinen Trend zu erwartenden Wert.

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Sperber			1						
Ringeltaube			1						
Türkentaube	1		3						
Kuckuck	1	1							
Eisvogel		5		2					
Wendehals	7	5		1					
Grünspecht	5	4	4	2	1	1			
Schwarzspecht	2	2							
Buntspecht	37	20	20	17	3	5	+29	+32	
Mittelspecht				1		1			
Kleinspecht	2	1							
Pirol	1								
Neuntöter	49	18	5	15	3	4	+5	-2	
Elster					1				
Eichelhäher	4	2	5	2	3	1			
Beutelmeise	6	2		7					
Blaumeise	129	447	57	214	48	59	+11	-10	+8
Kohlmeise	201	388	114	221	50	106	+35	-3	-3
Haubenmeise	4	5							
Tannenmeise	7	8		3					
Sumpfmeise	24	33	15	19	10	9	+12	-11	
Weidenmeise	34	46	3	5	8	2	+10	-9	
Feldlerche			1						
Uferschwalbe		1							
Rauchschwalbe	9	5	2	7					
Bartmeise	50	90					+8	+16	
Schwanzmeise	17	15	9	14	2		+17	-21	
Waldlaubsänger	1	1		1		1			
Fitis	83	56	177	139	12	5	+32	+13	-3
Zilpzalp	216	276	224	297	40	101	0	-2	+2
Feldschwirl	18	7	1	4				+6	-30
Schlagschwirl	4		1						
Rohrschwirl	24	21				3		+6	+8
Schilfrohrsänger	66	75	2	1		1		+21	+3
Sumpfrohrsänger	129	62	110	53	42	9	+19	-23	-9
Teichrohrsänger	709	410	78	87	69	74	+18	+9	-6
Drosselrohrsänger	48	27			1			-37	-6

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Gelbspötter	17	4	53	25	10	1		+84	-38
Mönchsgrasmücke	549	773	359	424	118	200	+4	-16	+7
Gartengrasmücke	306	121	198	98	41	23	+63	+25	-10
Sperbergrasmücke	8	3							
Klappergrasmücke	48	13	63	53	10	2	-39	+102	-41
Dorngrasmücke	58	44	182	411	20	7	+96	+19	-4
Wintergoldhähnchen	5	4		1		1			
Sommergoldhähnchen	28	67							
Zaunkönig	35	57	71	89	9	6		+18	-10
Kleiber	25	56	3	21	14	7		+30	-8
Waldbaumläufer	5	13			1				
Gartenbaumläufer	6	6	10	17	2	1			
Star	40	43	3	31	2	3		+77	+25
Amsel	232	130	129	65	42	33	-2	-5	-12
Wacholderdrossel	7	2		1	8	1			
Singdrossel	113	103	57	33	17	13	+5	-1	+1
Grauschnäpper	9	8	9	7	2			-16	+1
Zwergschnäpper	1								
Trauerschnäpper	9	10	4	3				-37	+19
Braunkehlchen	2	5							
Schwarzkehlchen		1	7	12					
Rotkehlchen	108	269	81	145	29	48	+34	+27	-13
Sprosser	2	5							
Nachtigall	23	8	31	34	26	19	+22	0	+18
Blaukehlchen	24	16	4	7	3	5		+60	+27
Hausrotschwanz		7	1	4		3			
Gartenrotschwanz	20	6	5	7		1		-1	-30
Steinschmätzer				1					
Heckenbraunelle	87	58	131	79	30	6	+48	+15	+7
Haussperling	19	7	67	54	6			+874	+126
Feldsperling	33	79	8	64	8	13		+109	+16
Baumpieper	9	4	6	1	1				
Gebirgsstelze	2	9		1	3	1			
Wiesenschafstelze	2		20	38					
Bachstelze	4	2	3	3	1				
Buchfink	76	25	51	6	17	4		-1	-12
Kernbeißer	26	10	4	2	6	3		-5	-36
Gimpel	71	85	38	24	3			+72	-14
Karmingimpel	1								
Girlitz	9					4			
Fichtenkreuzschnabel	10	1							
Grünfink	79	22	23	101	1	4		+72	-14
Stieglitz	36	35	17	3	4			+547	-25
Erlenzeisig	11	20							
Bluthänfling	5		38	65					
Birkenzeisig	9	4	2						
Grauammer			1						
Goldammer	97	50	25	35	4	8		+56	+15
Rohrammer	118	170	13	38	3	1	-14	+41	+1
Summe	4272	4388	2550	3115	734	801	+21	+53	0
Summe Arten	79		66		53				

